



Sachsen Medien

Ob lokale oder überregionale Zielgruppe – nachhaltig wirksam in Vermarktung, Verkauf und Imagebildung.

sachsen-medien.de

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de



Sachsen Medien

Ein besonderer Ort der Ruhe direkt an der Mulde

TITELGESCHICHTE: Beate und Mirko Jörg Kellner haben das Arboretum in Westewitz von Uwe Neumann übernommen.

WESTEWITZ. Wer das Arboretum in Westewitz betritt, lässt den Alltag schon nach wenigen Schritten hinter sich. Unter ausladenden Kronen von Mammutbäumen, japanischen Ahornen, Blutbuchen und vielen weiteren Gehölzen wird es spürbar kühler. Vögel zwitschern, Blätter rauschen im Wind, nur wenige Meter entfernt fließt die Mulde vorbei. Es ist ein Ort der Ruhe – geschaffen vom Landschaftsgärtner und Betreiber der Baumschule, Uwe Neumann.

Rund 120 verschiedene Bäume und Gehölze haben auf dem etwa einen Hektar großen Gelände ihre Heimat gefunden. Viele davon pflanzte Neumann nach dem verheerenden Hochwasser 2002. Seine Idee war einfach wie außergewöhnlich: Menschen sollten sehen können, wie sich Bäume entwickeln – bevor sie sich für eine Pflanzung im eigenen Garten entscheiden. Im Laufe der Jahre entstand so eine lebendige Sammlung von Gehölzen aus aller Welt.

Nicht alle Bäume stehen heute noch an ihrem ursprünglichen Platz. Das zweite große Hochwasser und das starke Wachstum einzelner Arten machten das Entfernen einiger Exemplare notwendig. Doch der Charakter des Arboretums blieb erhalten: ein Ort der Vielfalt, des Lernens und der Erholung.

Im Herbst vergangenen Jahres hat Uwe Neumann das Gelände an Beate und Mirko Jörg Kellner verkauft. Für beide Seiten war schnell klar, dass es dabei nicht um ein gewöhnliches Grundstücksgeschäft geht. „Wir wollen diesen besonderen Ort bewahren“, sagt Jörg Kellner, der das Strandhaus Westewitz (ehemals Muldentalklausen) betreibt.



Die Bäume in der Bildmitte bilden das Arboretum, links die Freiburger Mulde, etwas weiter hinten die Westewitzer Flussbrücke.

Foto: Sven Bartsch

„Uns verbindet der Wunsch, die Artenvielfalt zu erhalten und den Menschen zu zeigen, welche Baumarten hier wachsen.“

Gerade in Zeiten immer heißerer Sommer gewinnt das Arboretum zusätzlich an Bedeutung. Unter den älteren Bäumen herrschen Temperaturen, die deutlich unter denen auf freien Flächen liegen. Schattenplätze werden immer wertvoller. Das Arboretum soll aber kein öffentlicher Park, vielmehr behutsam weiterentwickelt werden. Denkbar seien kleine Veranstaltungen, die zur Atmosphäre des Ortes passen – etwa Lesungen, Yoga in kleinen Gruppen oder andere kulturelle

und naturverbundene Begegnungen. „Wir möchten nichts veranstalten, was diesen Ort zerstört“, betont Kellner. Große Feste oder laute Events werde es bewusst nicht geben. Diese Philosophie gelte genauso fürs benachbarte Strandhaus. Dort verzichtet man selbst bei Hochzeiten auf Feuerwerk – aus Rücksicht auf Natur und Tiere. „Die Gäste sind trotzdem glücklich“, erzählt Kellner. „Es braucht keinen großen Radau, um schöne Erinnerungen zu schaffen.“

Uwe Neumann freut sich, dass sein Lebenswerk in gute Hände gekommen ist. Seit rund 25 Jahren begleitet ihn das Arboretum.

„Man lernt hier, mit der Natur zu leben“, sagt er. Schon deshalb möchte der 63-Jährige seine Baumschule weiterführen. „Etwas Sorge wegen des Hochwassers bleibt zwar immer. Aber solange Gesundheit und Natur mitspielen, werde ich mich weiter darum kümmern.“

Mehrere Interessenten habe es für das Arboretum gegeben. Die Entscheidung für die Familie Kellner fiel vor allem wegen ihrer Wertschätzung für den Ort. Kellner schwärmt von der Landschaft zwischen Leisnig und Westewitz. Die Muldelandschaft gehört für ihn zu den schönsten der Region. Besonders gern ist er allein oder

mit Gästen auf dem selbstgebaute Floß unterwegs. „Diese Landschaft soll nicht überrannt werden“, sagt er. „Sie lebt von ihrer Ruhe.“

Besonders beeindruckend findet Kellner die Vielfalt der Gehölze: Mammutbäume aus Kalifornien, filigrane japanische Ahorne, unterschiedlich gefärbte Blutbuchen oder Bäume, deren Kronen so groß geworden sind, dass Kinder sie kaum mit ausgestreckten Armen umfassen könnten. „Die farbliche Vielfalt liebe ich dabei ganz besonders“, ergänzt Uwe Neumann und blickt auf seine Schützlinge. Privat experimentiert er längst mit

Zitronen- und Orangenbäumen – Pflanzen, die ebenfalls vom wärmer werdenden Klima profitieren.

Langfristig soll das Arboretum ein Ort bleiben, an dem Natur erlebt und verstanden werden kann. Auf dem angrenzenden Grundstück soll ein kleines Ferienhaus für Menschen entstehen, die genau diese Stille suchen. Vor allem aber bleibt das Arboretum das, was es seit vielen Jahren ist: ein grünes Refugium, das zeigt, wie wertvoll Artenvielfalt, Geduld und respektvoller Umgang mit der Natur sein können.

ELKE WALTER-KOCH



HANDBALLpost
Sommer 2026: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen

WIR SIND ENDLICH WIEDER DA!
BUNDESLIGA LEIPZIG IST DABEI!

Ab jetzt im Handel

2,95 €

WIEDER ERSTKLASSIG!

DIE HANDBALLERINNEN DES HC LEIPZIG SIND NEUN JAHRE NACH DER INSOLVENZ ZURÜCK IN DER 1. BUNDESLIGA.

Manches Kind muss mit einer Scheibe Toast auskommen

Ma(h)l-Zeit für hungrige Schüler: Oberschule Am Holländer und Jumpers-Treff versorgen bedürftige Mädchen und Jungen mit **FRÜHSTÜCK UND SNACKS** – Wappenhenschstiftung als Förderer

DÖBELN. Etwa eine halbe Million Kinder in Deutschland sind nach Schätzungen des Malteser-Hilfswerkes und des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte von regelmäßigem Hunger oder fehlenden warmen Mahlzeiten betroffen. Etwa jedes fünfte bis siebte Kind wächst in armutsgefährdeten Familien auf, in denen das Geld für eine ausgewogene Ernährung oft knapp ist.

Auch in Döbeln gibt es Kinder, die über Hunger klagen und soziale Angebote nutzen, um satt zu werden. Das Phänomen „Hunger“ findet sich meist versteckt im Alltag in Form fehlender warmer Mahlzeiten oder weil die Eltern ihnen morgens kein Frühstück zubereiten oder mitgeben. Die Wappenhenschstiftung der Stadt Döbeln unterstützt deshalb in diesem Jahr zwei Projekte finanziell, die sich diesem Thema angenommen haben. Unlängst wurden dafür die Spendenschecks überreicht.

An der Oberschule Am Holländer in Döbeln-Nord haben Lehrerinnen und Lehrer immer wieder Schülerinnen und Schüler beobachtet, die in der Frühstückspause hungrig zuschauen, während andere Kinder ihre Brotdosen öffnen. „Seit vergangenem Schuljahr haben wir ein Früh-

stücksangebot für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler gestartet. Das wollen wir im neuen Schuljahr gern fortsetzen“, sagt Oberschullehrer Jan Vatter. Gemeinsam mit Manuela Roscher und Silke Lormis vom Förderverein der Oberschule wurden knapp 6000 Euro bei der Wappenhenschstiftung beantragt und genehmigt.

So können auch im neuen Schuljahr wieder zweimal pro Woche in der Schulküche frisches Obst aufgeschnitten, belegte Brote zubereitet und Milchgetränke ausgegeben werden. „Das Geld reicht für die Zutaten und für eine kleine Aufwandsentschädigung für eine arbeitsuchende Frau, die sich um das Angebot kümmert“, erklärt Manuela Roscher. Sie ist Elternvertreterin und Vorsitzende des Schulfördervereins. 40 bis 50 Kinder der Oberschule Am Holländer nutzten im vergangenen Schuljahr das Angebot. Damit kein Kind stigmatisiert wird, können alle das Frühstücksangebot mitnutzen.

Hungrige Kinder - damit hat auch Sina Muva, Leiterin des Jumpers-Kinder- und Jugendtreffs im Wohngebiet Döbeln-Nord, zu tun. Gerade in den Ferien, wo der Treff im offenen Angebot ein Mittagessen anbietet,

kommen einige Kinder vor allem wegen der warmen Mahlzeit. Bei der Wappenhenschstiftung hat Jumpers 2500 Euro für das Projekt „Ma(h)l-Zeit“ beantragt und bewilligt bekommen. In dem bietet der Treff von montags bis freitags um 15 Uhr Kindern eine kostenlose Snackzeit an. Einmal in der Woche wird zudem gemeinsam gekocht oder gebacken. Die gesunden Zutaten werden zuvor gemeinsam mit den Kindern geplant und nach einem Budget gemeinsam in einem Markt in Döbeln-Nord eingekauft.

20 bis 25 Kinder nutzen das Angebot regelmäßig. „Einige Kinder kommen nachmittags nach der Schule zu uns und haben Hunger. Der Nachmittags-snack bei uns ist ihre erste Mahlzeit am Tag“, sagt Sina Muva. Besonders zum Monatsende werde es in einigen Familien schmal im Geldbeutel und leer im Kühlschrank. Dann müsse manches Kind mit einer Scheibe Toast über den Tag kommen. Es gebe zwar in vielen Familien Betreuung. Doch scheinbar fehle die Hilfe dabei, das schmale Einkommen entsprechend einzuteilen, um einigermassen über den Monat zu kommen.

Auch Dagmar Dettke von der Döbelner Förderschule Am Schlossberg kennt diese The-

men. „Wir schlagen mit unserem Hauswirtschaftsunterricht eine Brücke und machen Kinder so gut es geht satt.“

Für ihre Schule hat sie bei der Wappenhenschstiftung knapp 500 Euro für ein Projekt zur Gewaltvorbeugung beantragt. „Es geht darum, wie Kinder miteinander umgehen und Aggressionen im Griff haben“, erklärt die Schulleiterin. „Besonders in den Jahrgängen, die in den Corona-Jahren 2020 bis 2022 eingeschult wurden, haben wir durch die Zeiten des Home-schoolors heute massive Probleme mit Bindungs- und Konfliktlösungsfähigkeit. Es fehlen einfach soziale Kompetenzen, die in den ersten beiden Schuljahren gebildet werden“, so Dagmar Dettke. Mit dem von Fachleuten angeleiteten Projekt „Richtiges Verhalten bei Gewalt“ will die Schule gegensteuern.

1110 Euro für neue Fußballbälle bekommen die rund 70 Fußballkinder der E- und F-Jugend beim Döbelner SC. „Wir versuchen Mannschaftsgeist, sportliche Kameradschaft und ein gutes Miteinander zu vermitteln. Im Team werden Siege gefeiert, aber auch der Umgang mit Niederlagen gelernt“, sagt Patrick Fichtelmann vom DSC.

THOMAS SPARRER